

Sächsische Volkszeitung

Er scheint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.
Bezugspreis: Vierteljährl. 1 Mf. 50 Pf. (ohne Postgeb.).
Postbestellnummer 6858.
Bei außerdeutschen Postanstalten laut Zeitungs-Preisliste.
Einzelnnummer 10 Pfennige.

Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Buchdruckerel, Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden, Pillnicher Straße 43.

Inserate
werden die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf.
berechnet, bei Wiederholung bedeutender Rabatt.
Redaktions-Sprechstunde: 11-1 Uhr.
Fernsprecher: Amt I. Nr. 1366.

Nr. 232.

Katholiken: Mikasius.

Sonntag, den 11. Oktober 1903.

Protestanten: Burkhard.

2. Jahrgang.

Die Wahlen in Sachsen und Preußen.

Mit größter Spannung wartete man in Preußen auf den Ausgang der Wahlmännerwahlen für den sächsischen Landtag. Die Sozialdemokratie tritt bekanntlich im ersteren Staate ganz energisch in die Agitation. Es frug sich, ob die Landtagswahlen gemäß den Reichstagswahlen mehr rot sein werden. Sachsen beweist, daß man sich in Preußen vor den Sozialdemokraten noch nicht zu fürchten habe, so lange das alte Wahlsystem fortbestehen bleibt. In Sachsen, das die Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen bis auf einen einzigen Wahlkreis erobert haben, verminderten sie bei den Landtagswahlen nur im Wahlkreis Zwickau-Land gerade die absolute Mehrheit der Wahlmänner zu gewinnen, und auch da scheint ihr Sieg noch zweifelhaft, da die Wahl eines sozialdemokratischen Wahlmannes angefochten wird. Allerdings steht jetzt nur ein Drittel der Landtagsabgeordneten zur Neuwahl, aber das Wahlergebnis kann gleichwohl denselben Wert beanspruchen, als wenn der ganze Landtag erneuert würde. Sind doch unter den Urwählern, wo gewählt wurde, die großen Städte Dresden und Leipzig, die Industriestadt Reichenbach usw.

Bekanntlich gilt in Preußen auch das Dreiklassenwahlsystem wie bei uns, es ist den minder Vermittelten aber weit weniger günstiger als das sächsische. Nach dem letzteren wählt in der ersten Klasse schon jeder, der 300 M. Grund- und Einkommensteuer entrichtet, in der zweiten jeder, der über 200 M. Einkommen hat, während es in Preußen vorkommen kann, daß jemand, der viele Tausende an Steuern zahlt, in der dritten Abteilung wählt. Die Sozialdemokraten sind in der zweiten Abteilung fast durchgängig unterlegen. Nur in einzelnen Wahlkreisen brachten sie ein paar Wahlmänner durch; in den kleinstädtischen Wahlkreisen nirgends. Mit dem Mißerfolge in der zweiten Abteilung war ihr Schicksal schon besiegelt. Aber auch in der dritten haben sie längt nicht die Erfolge erlangt, die die Reichstagswahlen erwarten ließen. Die Wahlbeteiligung war dort, wo die Sozialdemokratie ernstlich in Frage kam, allerdings erheblich höher als bei den preussischen Landtagswahlen, sie war aber vielfach noch schwächer als 1897, wo die Sozialdemokraten über die Beteiligung uneinig waren, sie stieg aber auch nicht über 50 Prozent, in Dresden waren es nur 30, anderswo nur 25 oder 20 Prozent. In Reichenbach, wo die Sozialdemokraten, wenn sie wollten, die dritte Abteilung beherrschen würden, war die Beteiligung so schwach, daß neben zwölf sozialdemokratischen 4 bürgerliche Wahlmänner gewählt wurden.

Noch empfindlicher als der Mangel an Wählern scheint der an Wahlmännern gewesen zu sein. Die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“ sagt, daß es in einigen Städten nicht einmal möglich gewesen sei, die notwendigen Wahlmänner zu finden; in den vier ländlichen Wahlkreisen sind

die Bemühungen der Wahlmänner fast ganz vergeblich gewesen. Kurz Mißerfolge und Täuschung überall.

Wohl ist das Wahlrecht in Sachsen in der 3. Abteilung nicht so allgemein wie in Preußen. Dafür kommt der Sozialdemokratie hier außer der günstigen Abgrenzung der Klassen ganz besonders die geheime Abstimmung zugute. Die Wähler wagen nichts mit der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels. Ist gleichwohl die Wahlbeteiligung schwach, so eröffnet das für die Sozialdemokraten sehr ungünstige Aussehen zu den preussischen Landtagswahlen, wo die Stimmenabgabe öffentlich ist. Und wenn sich im sozialdemokratischen Königreiche nicht einmal die notwendigen Wahlmänner aufreiben ließen, wie wird es dann erst in Preußen werden? Sollten dort die Genossen mutiger sein als in Sachsen? Hier geht man ja vielleicht schärfer gegen sie vor; allein im Großen und Ganzen hat in Preußen ein Arbeiter, der sich offen als Sozialdemokrat bekennt, dieselben Unannehmlichkeiten zu befürchten wie hier. Hier sind in den großen Städten und den Industriebezirken die Sozialdemokraten ebenso mächtig, um einen gemäßregelten Genossen zu schützen, wie in Preußen.

Vielleicht war man in Sachsen, wo man doch weiß, daß man die „Ordnungsparteien“ nicht verdrängen kann, lässiger; vielleicht wirkte die Aussicht auf eine Wahlreform, die den Klassen wieder mehr Einfluß verschafft, insofern lähmend, als man sich sagte: vorläufig lohnt sich die Wahlbeteiligung nicht; warten wir ab, bis das neue Wahlsystem da ist. Angefochten wird in Preußen der Mangel unangenehmer Wahlerfahrungen und die Forderung, den „Reaktionären“ einen tüchtigen Denzettel verabreichen zu können, vielleicht ansporierend auf die Sozialdemokraten. Trotzdem sind große Erfolge für sie ausgeschlossen. In einzelnen Wahlkreisen können sie in der dritten Abteilung zu einer Anzahl Wahlmänner durchbringen; unter ganz besonders günstigen Umständen auch einmal in der zweiten. Aber aus eigener Kraft können sie kein einziges Mandat erobern. Sie bleiben auf die Gnade der Freistimmigen angewiesen. Ob diese sich in der Not da, wo die Sozialdemokraten den Ausschlag zu ihren Gunsten geben können, herbeilassen werden, ihnen einen Mandat abzutreten, ist sehr zweifelhaft.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der neue Marinestatsvorschlag, der zur Zeit mit dem gesamten Etatsvorschlag für das Jahr 1904 dem Reichschatzamt zur Nachprüfung vorliegt, enthält, wie verschiedene Blätter melden, bei der Forderung der geplanten Schiffsbauten (Uminschiffe und Panzerkreuzer) keine Titel für Ersatzbauten, sondern nur solche zur Vermeidungsbauten. Dagegen sind bei den kleinen Kreuzerforderungen zwei solche für Ersatzbauten, in Anrechnung gebracht. Von ersteren wurden bisher Kreuzer für die großen Kreuzer „Ersatz

König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“, von letzteren solche für „Jüten“ und „Vercor“ gefordert.

— Gegen Graf Bülow. Die „Kreuzztg.“ schreibt: „Die Ernennung und Verabschiedung von Ministern muß der Initiative des Königs vorbehalten bleiben. Es gibt allerdings einige agrarische Kreise und auch leider vereinzelte konservative, die aus verchiedenen Gründen auf Einsetzung eines anderen Ministerpräsidenten dringen. Konservativ ist dieses Verhalten nicht, und die Partei muß sich verbitten, für solche Wünsche verantwortlich gemacht zu werden.“

— Die Verhandlungen mit der Schweiz wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages haben am 9. d. M. in Berlin begonnen.

— Die Lage des Arbeitsmarktes hat im Monat September eine ganz überraschend günstige Wendung erfahren. Nach der Statistik der öffentlichen Arbeitsnachweise kommen auf je 100 offene Stellen nur 111,7 Arbeitsuchende gegen 136,7 im September 1902. Damit ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf einem Niveau angelangt, auf dem es etwa im September 1900 stand, wo auf 100 offene Stellen 110,5 Arbeitsuchende kamen. Die Gunst der Lage wird noch dadurch erhöht, daß der Andrang auf dem männlichen Arbeitsmarkte beträchtlich zurückgegangen ist, und zwar von 166,3 im September 1902 auf 128,2 im September dieses Jahres. Sehr viel zu der überaus günstigen Gestaltung des Arbeitsmarktes hat die Herbstkonjunktur im Bergwerke beigetragen, die zum Teil so lebhaft war, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften in Orten, wie in Berlin, Magdeburg, Altona, Solingen, vorübergehend stärker war, als das Angebot. Auch der Bergbau nahm eine große Zahl neuer Arbeitskräfte auf.

— Entschädigung unschuldig Verhafteter. Die hessische Regierung hat dem Bundesrat einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Entschädigung unschuldig verhafteter Personen. Der Bundesrat wird voraussichtlich schon in allernächster Zeit zu dem Entwurfe Stellung nehmen, zumal der Reichstag in wiederholten Entschließungen eine Regelung dieser Frage verlangt und als dringend bezeichnet hat.

— Die Landesversammlung der badischen Zentrumspartei tagte diese Woche in Kastell. Der langjährige Fraktions-Vorsitzende, Geistlicher Rat Wacker, hatte das Referat über die kommenden Landtagswahlen übernommen. Der Kampf gegen die gewalttätigen National-liberalen müsse fortgesetzt werden, zumal diese eine Stütze an höchster Stelle gefunden haben, von einer gerechten Behandlung aller Katholiken aber nicht die Rede sein kann. Gerade in der Erdensache suche der Liberalismus die Regierung daran zu hindern, Gleichberechtigung eintreten zu lassen. In der Schulgesetzgebung handle es sich darum, zu verhindern, daß die Ziele der Jungliberalen in das Gesetz Eingang finden. Was die Stellung zur Regierung selbst betrifft, so sei diese die alte. Man verlange, daß die Regierung nicht die Geschäfte einer bestimmten Parte

Blei im Herzen.

Erzählung von J. N. von der Laus.

Aus dem Holländischen überetzt von L. van Heemstede.
(21. Fortsetzung.)

Das viele Bier, das man ihm aufnützte, stieg ihm zu Kopfe und machte ihn unwohl; das Bewußtsein seiner Ohnmacht drückte ihn nieder, während er vor innerem Jüngstimm lauschte, daß er seinen Qualgeheften nicht gewachsen war und sich all ihre Aberrheiten und Gemeinheiten mehrlos gefallen lassen mußte. Der Aufenthalt unter dieser vielversprechenden spes patrias ward ihm zu einer wahren Hölle, aber er sah keinen Ausweg.

Von einem Wirtschaftsgang ging es zum andern, bis sich schließlich die ganze Gesellschaft auf der „Bude“ des „Dommeres“ zusammensand, wo der Spektakel erst recht los ging.

Glücklicherweise war er hier nicht allein die Zielscheibe des sündentischen Lebermutes, drei oder vier andere Leidensgenossen wurden mit ihm in das Treiben der „edlen“ Burschenschaft eingeweiht. Aber der wilde Lärm der halb trunkenen Schar und die Atmosphäre des Zimmers, worin man trotz der geöffneten Fenster vor Zigarettenqualm fast ersticke, hätten allein genügt, ihn, der an ein so ruhiges und geregelteres Leben gewöhnt war, krank zu machen.

Die Tollheit nahm immer mehr überhand, die armen Fische mußten sich allen möglichen Unflut gefallen lassen, was der eine nicht wußte, wußte der andere; bald mußten sie über Stöße springen, bald wie Frösche im Zimmer hüpfen, daß ihnen der Schwweiß über den Rücken rieselte. Endlich wurde es ein wenig ruhiger. Fleischpastetchen wurden herumgereicht und von den mit Bier überfüllten Magen gierig hinabgeschlungen. Wie bei tausenden Kraken verlumpte auch hier plötzlich das Mienen.

Als die Reihe an Adolf kam, erinnerte er sich plötzlich, daß es Freitag war, und so ließ er die Schüssel unberührt vorübergehen.

„Frisch Vogel oder stirb!“ rief man ihm zu.

„Danke, ich mag nicht!“

„Was, Du willst nicht freisetzen?“ polterte der „Dommer“, „Du willst meine Gastsfreundschaft verschmähen, am Ende gar noch, weil es heute Freitag ist. Na, mach' mir gar keine Umstände; was in den Mund eingest, bestescht das Herz nicht, ich erteile Dir vollen Ablass für alle Uebertretungen des Fastengebotes.“

Und mit Gewalt wollte er ihm ein Fastetchen aufnützen. Nur aber hielt Beever nicht länger an sich, er sprang auf und schlug ihm mit aller Gewalt das Ding aus der Hand, daß es in weitem Bogen durch das Zimmer flog.

Er war kreideweiß vor Zorn, und mit einer Stentorstimme, die er sich selbst nicht zugehört hatte, und die den verlotterten Zechkumpen wie eine Fofaune in's Ohr dröhete, fuhr er den Laffen, der ihm in so schmählicher Weise gepeinigt hatte, an:

„Wenn Du Dich noch einmal unterstehst, mich wegen meiner Religion aufzuziehen, so habe ich Dich mit dem ersten besten, was mir in die Hände fällt, um die Ohren!“

„Pravo!“ ließ sich bei der allgemeinen Stille, die auf diese Worte folgte, eine Stimme im Hintergrunde vernehmen. Sie gehörte einem stattlichen jungen Manne mit dunklen Augen und feinen Gesichtszügen an, der gerade heringekommen und zufälliger Weise Zeuge des letzten Austrittes gewesen war.

„Jemanden wegen seines Glaubens aufzuziehen, das ist einfach gemein“, sagte er hinzu, „und in meiner Gegenwart wird das fernier nicht geschehen!“

„de Vries hat recht!“ ließ sich Dieser oder Jener vernehmen, „bravo Konrad!“

„Gemein sagst Du?“ brante jetzt der Gastherr, mit vollen Wunden sprechend, auf, indem von dem Sopha, worauf er niedergefallen war, aufsprang, „und das auf meiner eignen Bude! Das laß ich mir, hol mich der T . . . nicht bieten!“

„Nimm Dich nur in Acht, tonans, daß Du an deinen Fastetchen nicht erstickst, die Fische müßten sonst morgen alle um Deine Leiche tanzen!“ erwiderte Konrad lachend, indem er ihm den Rücken zuehrte, während in der allgemeinen Verwirrung Keiner recht wußte, wessen Partei er ergreifen sollte.

„Mein Krakehl am späten Abend!“ kamen einzelne Stimmen begütigend dazwischen.

Konrad de Vries aber kümmerte sich weiter um Niemand, sondern nahm Beever's Arm, drückte ihm den ersten besten Hut, dessen er habhaft werden konnte, in die Augen und sagte:

„Komm nur mit Fremdschen, in diese Gesellschaft gehörst Du nicht hinein!“

Und ehe noch die andern recht zur Bestimmung gekommen waren und sich von ihrer Ueberraschung erholt hatten, war er mit Adolf schon die Treppe hinunter gegangen und auf die dunkle Straße hinausgeschritten.

„Ach freue mich herzlich, daß die Ferien bald anfangen, und Konrad wieder zu Hause kommt!“ sagte Henriette beim Freitritt, das unter der Veranda eingenommen wurde.

Es war Wittfommer; unter dem von Schlingpflanzen umwundenen Glasdach sah man vollständig wie in einer grünen Laube.

„Ja, es freut mich nicht minder“, stimmte die Mutter bei, „wir haben ihn in letzter Zeit selten genug gesehen, alle 14 Tage nur und dann nur im Auge mit einem Retourbillet.“

„Na, mir scheint, das dürfte gerade genügen“, bemerkte der Doktor lächelnd, mit dem ewigen Verunsicherten wird ein Student es schwerlich weit bringen, er muß sich an regelmäßige, ununterbrochene ernste Arbeit gewöhnen, und daraus wird nichts, wenn man jeden Augenblick auf den Wädem sitzt.“

„Du müßtest den Jungen am liebsten zu einem Wäderwurm und Wäderesel machen“, sagte seine Frau schmeichelnd, „der Vogel kann doch nicht immer gefesselt bleiben, man wird einen Studenten doch wohl eine Erholung gestatten dürfen!“

„Gewiß!“ entgegnete der Doktor, „aber dafür sind die Ferien da, und wenn Konrad im letzten Semester ordentliche Fortschritte gemacht hat, will ich ihm gerne alle möglichen Vergnügungen gönnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bl. Wesse.
ich August.
e. 9 Uhr
entranzau-
Wesse um
lofenfranz-
son 7 Uhr
en.
ag vornit-
nit mit G-
lfr Rosen-
milien. —
der Pfarr-
t. Abends
1/2 10 Uhr
und Hoch-
ochentagen
admittags
Bl. Wesse.
Sonntag
Vor dem
Gymnasial-
Gott!
A. gingen
tungsfeier
der Lehr-
berichtigtes
Präses.
en Veilage
in Frage
n aus der
Briefkasten-
ei anderen,
1.
Uhr.
g 1/8 Uhr.
Theater:
1473
rsdorf
erstr. 23
trasse.
derntzen
kwaren.
gke
ergraffe 4
am Platz
1497
Damm u.
billigster
g. Damm-
schelboge.
n!
resp. 2 M.
10 M.
4.50-15 M.
n grosser Aus-
ehen von
über-Otten.
ilberg
enstr. 70
er Straße.
rant
artin
erstr., Gde
ein bürgerl.
gem Besuche.
nd Weine.
liegt aus.
erwaren
nke nio.
illig, ebenso
eparaturen
Kirsch,
s/Schmid
hans-Alten 20
en). 1644
eipzig
S, empfiehlt
se, 1659
n usw.

besorge. Das Zentrum lehnt es aber ab, selbst in den Besitz der Regierungsgewalt zu kommen und er, Referent, würde den Tag bedauern, an dem man die hervorragenden Vertreter des Zentrums auf Ministerstühle setzen würde, denn das wäre nicht eine Förderung, sondern eine Schädigung der Zentrumsache. Die Haltung der Regierung sei immer abhängig von dem Ausgang der Wahlen, und so werde es auch in Zukunft sein. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen müsse das Streben dahin gehen, die nationalliberale Mehrheit vollends zu beseitigen, da diese das Haupthindernis für die gerechte Behandlung der Katholiken bilde. Wenn ein Sozialdemokrat mit einem Nationalliberalen in Stichwahl treffe, müsse das Zentrum „Gewehr bei Fuß“ vorhatten, welche Taktik in Baden die einzig richtige sei.

Vorläufer des „Eberfelder Systems“. Die 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit zu Eberfeld gab Anlaß zur Besprechung der Bedeutung und des Segens des in die öffentliche Armenpflege fast allgemein übergegangenen sogenannten „Eberfelder Systems“. Die Stadt Eberfeld war es, die 1854, also vor nun 50 Jahren, dieses, auf dem Prinzip der Individualisierung und Dezentralisation, der Hilfe von Mensch zu Mensch, beruhende System der Armenpflege in die Gemeindevverwaltung eingeführt hat. Die hierbei erzielten Erfolge haben dem System schnell die weitesten Wege gebahnt. Untenbar gehörte der Stadt Eberfeld das Verdienst, zuerst das System auf das kommunale Leben übertragen zu haben. Aber das System selbst war nichts neues. Es beruhte auf einer viel älteren Einrichtung katholischen Lebens, auf der werthvollen Nächstenliebe der katholischen St. Kruzeng- und Elisabethvereine, deren gerühmtes Wirken sich aufbaut auf dem Grundsatze der Hilfe von Mensch zu Mensch. Eben diese Vereine sind die eigentliche Geburtsstätte und die ursprünglichen Träger des heute gezeigten „Eberfelder Systems“. Die ihm gewordenen Anerkennung gerührt darum jenen katholischen Vereinen zu besonderer Genußnahme. Möge sie ein Sporn sein, in dieser Vereinsstätigkeit nicht zu erlahmen, möge sie insbesondere das jüngere Geschlecht für die Kruzeng- und Elisabethvereine mit fröhlicher und andauernder Begeisterung erfüllen.

Die Polen Oberschlesiens haben ein Wahlkomitee gebildet. Zwei Aufrufe wurden daher von der polnischen Presse veröffentlicht. Der „polnische Volksverein“ und der „polnische Wahlverein für Schlesien“, welche einerseits die Katholikenpartei und damit den gemäßigten Polonismus und andererseits den polnischen Radikalismus vertreten, haben sich angeschlossen und den Wahlaufruf veröffentlicht. Velder führt dieser Vorgang abwärts vom Zentrum und hat die Trennung hiervon zur Folge. Nachdem auch vonseiten des Wahlkomitees Kandidaten selbständig aufgestellt werden, ohne Rücksicht auf das Zentrum, so ist damit direkt ausgeschlossen, daß es gegen das Zentrum vorgehen will. Dieses wird selbstverständlich den ihm auferlegten Kampf aufnehmen müssen. Den größten Schaden haben nur die Polen selbst, weil sie damit die Sympathien der Deutschen vollständig einbüßen müssen.

Schmutzige Parteigeheimnisse muß es bei der Sozialdemokratie in Menge geben. Aus Nedels Rede in der Vorbräunerei wollen wir folgende diesbezügliche Stellen zitieren: „... und wenn man noch dabei so vieles weiß, was man öffentlich nicht wohl sagen kann, dann muß man jetzt die Mäuler nehmen und darin haben, daß die Augen nach rechts und links fliegen.“ Und: „Nach wie viel, Parteigenossen, um noch getuschelt zu werden. An dem Tage, wo ich einmal reden muß, da kommt manches zu Tage, wovon sich gewisse Leute auch nicht träumen lassen. Ich vertusche nichts; aber Schweigen — das ist unter Umständen kein Verbrechen.“ — Das dürfte genügen!

Oesterreich-Ungarn. Die Vorbesprechungen wegen des Handelsvertrages mit Italien haben in Rom begonnen. Es wird berichtet, daß die Verhandlungen darauf abzielen, ein Vertragsprotokoll auf neuen Verträgen Grundlagen zu schaffen und nicht den bisherigen Vertrag zu verlängern. Damit ist von österreichischer Seite die Absicht verbunden, die den Weinbauern schädigende Weinzölle zu beseitigen.

Italien. Die Stadt Rom gegen die Regierung. Zwischen der Regierung und der Stadt Rom ist nun ein offener Konflikt ausgebrochen. Bürgermeister Fürst Colonna erklärt, daß infolge der schmachvollen Untätigkeit der Regierung die Stadt Rom dem Vauferock nahe sei. Es sei eine Budgetaufstellung überhaupt nicht mehr möglich. Colonna und alle Gemeinderäte demissionieren nach dem Zarenbescheid.

Frankreich. — Ministerpräsident Combes will demnächst in Clermont Ferrand eine Rede halten und dort klarlegen, daß das Parlament sich in erster Linie mit dem Gesetz über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu beschäftigen habe. Weiter sei dringend die Vollendung der Schule von der Kirche und die absolute Oberhoheit des Staates in der Kirche. Nach Erledigung dieser Fragen werde sich das Parlament mit der Reform der direkten Steuern, der Schaffung von Arbeiteralter-versorgungsanstalten und der Trennung der Kirche vom Staate beschäftigen müssen.

Mazedonien. — Nach Ergebnissen der Untersuchungskommission soll die große Dynamitexplosion auf dem Dampfer „Kasapa“ nicht einem Attentat, sondern einem leidigen Zufall zuzurechnen sein. Die Dynamitladung war tatsächlich an das bulgarisch mazedonische Revolutionskomitee gerichtet. — Auf den Höhen von Malava Plouina, 25 Kilometer nordwestlich von Monastir, haben zwei größere Vandalenkämpfe stattgefunden. In der Nähe des genannten Ortes sollen fünf Dörfer zerstört und etwa 50 Einwohner getötet worden sein. Eine türkische Truppenabteilung hat den bulgarischen Posten Karavoniga in der Nähe der Grenzorte Tschaweschovo und Travabair angegriffen. Einige bulgarische Soldaten sind dabei verwundet worden. — Am 7. Oktober sind 116 Flüchtlinge, Frauen und Kinder im Miltoslofer angekommen. Zur Zeit befinden sich dort 2126 Flüchtlinge.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 10. Oktober 1908.

* Se. Maj. der König begab sich heute früh in Begleitung einiger Herren mit Sonderzug 7 Uhr 10 Min. ab Pirna nach Königstein zur Hochwildjagd auf Rosenhal-Markersbacher Revier. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Pilsnig wird heute abend gegen 8 Uhr erfolgen.

* Se. Maj. der König hat zur Vinderung der ersten Rot für die Brandkalamitäten in Falkenstein i. S. der Kreis-hauptmannschaft Zwickau 1000 Mk. überweisen lassen.

* Die Königsfreiwilligen. Es besteht vielfach die irrige Meinung, daß junge Leute, die das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, denen aber die Mittel zu ihrem Unterhalt während des Dienstjahres fehlen, als sogenannte Königsfreiwillige in die Armee eingestuft werden können. Nach § 89,4 der Wehrordnung bildet die Erklärung des gesetzlichen Vertreters, daß während der Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber selbst, dem gesetzlichen Vertreter oder einem Dritten getragen werden sollen, eine der Unterlagen, auf Grund deren allein die Prüfungskommissionen für einjährig-freiwillige den Berechtigungschein zum Diensten als einjährig-freiwillige ausstellen dürfen. Eine Befreiung von der Weibringung dieser Erklärung ist nicht zulässig. Erst wenn nach der Einstellung eines jungen Mannes zum Dienste bei einem unberittenen Truppenteile ihm infolge unvorhergesehener Verhältnisse die weiteren Mittel zu seinem Unterhalte fehlen, darf nach § 94,12 der Wehrordnung auf Ansuchen ausnahmsweise durch das Generalkommando die Aufnahme des nachsuchenden jungen Mannes in die Verpflegung des Truppenteils erfolgen.

* Maschinengewehr-Abteilung. Die an Stelle der nach Chemnitz verlegten reitenden Jäger jetzt hier in Garnison befindliche neueste Waffengattung, die Maschinengewehr-Abteilung, ist aus verschiedenen Regimentern gebildet worden. Der Stamm der Abteilung hat die Baracken an der Nordwestecke des Kampplatzes, dicht unter der Schützenkaserne bezogen. Kommandeur der Truppe ist Hauptmann Rothe, früher im 177. Inf.-Reg., zuletzt zu der Schießschule in Spandau kommandiert. Zur Seite stehen dem Hauptmann als Instruktoren der „Fahrer“ Oberleutnant v. Schimpf (Feld Art. Reg. Nr. 12) und für die offiziell als „Schützen“ bezeichnete Bedienungsmannschaft Leutnant Schulze (Inf. Reg. Nr. 178). Auch die Kaserne der Abteilung, an der Königsbrücker Straße gelegen, naht sich der Vollendung und dürfte schon mit der neuzutretenden Ausrüstung bezogen werden können. Der Bau entfällt 2 vordringende Flügel, die eine größere Reitbahn vor dem Mittelbau aufschließen, welche letzterer, meist Ställe enthaltend, bereits von den 55 Pferden der Abteilung bezogen ist. Beide Flügel enthalten Offiziers- und Chargenwohnungen, der Südflügel Mannschaftszimmer und Schlafräume. Die schmalen Schützen in ihrer kleidsamen Uniform: grün-graues Tuch mit roten (Anlege-) Ärmeln und Knieel-fenstern, gelben Gamaschen, die Fahrer Reittüfel und Tschako, erregen allgemeines Aufsehen. Interessant für jung und alt sind auch die Übungen. Bei dem Overtieren mit dem Geschütz entwickeln die Schützen eine Gewandtheit, die sie als tüchtige Turner erkennen läßt. Der Stimm führt rekrutische Übungen 27 Mann und ist vorläufig dem Schützen-Reg. Nr. 108 zugeteilt.

* Im „Kulturjahr“ (1908) hat die „Kultur“ in den 10. Jahren der „Kultur“ ihren Arbeitsräumen und Maschinen, von bischöflichen Segen erteilt. Alle Räume waren geschmückt; die Arbeiter, die Redakteure, die Mitglieder des Verwaltungsrates waren gekommen, ebenso eine Anzahl geladener Gäste, die Vorsitzenden der katholischen Vereine, Geistliche und endlich die Redakteure der anderen an Orte erscheinenden katholischen Blätter. Nach der Begrüßung dankte der Bischof in herzlichen Worten, in denen er auf die Stellung der Presse und die Stärkung hinwies, die der katholische Redakteur im Glauben und Gebete fände. Er vollzog dann die liturgische Weihe und machte mit päpstlichen Wünschen einen Rundgang. Wir nehmen in beider Meinung an, daß das Tagesblatt mit dem Abend der Weidung keinen Spott hat treiben wollen. Ob es soweit katholisch geworden ist, daß es die Bedeutung des bischöflichen Segens (nach katholischer Meinung sind die Bischöfe geistliche Nachfolger der heil. Apostel) versteht, wissen wir nicht. Uns aber ist es eine freudige Genußnahme, den Bericht gelesen zu haben.

* Polizeibericht. Western früh entleerte sich ein hiesiger Prostitutioneller durch Erhängen. Der Beweggrund hierzu soll in Juridat vor dem Ausgange eines Wiber ihn wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes eingeleitetes Verbrechen zu haben sein. — Western früh gegen 5 Uhr sprang von dem auf der Reichsleiter Seite befindlichen waldreichen Teile der Augustusbrücke ein 18jähriger Arbeiter von hier herab und blieb auf dem feuerfesten Sockel liegen. Schwerverletzt und ohne Bewußtsein wurde er in das Stadttrankhaus gebracht. — In der Nacht zum Freitag sprang ein in einer hiesigen Privatbank untergeordneter Postunterbeamter in einem Zustande transitorischer Erregung aus seinem im 3. Stock gelegenen Zimmer in den gepflasterten Hof herab und erlitt einen Vorderarmbruch.

* Nadeberg. Am 8. d. M. begann das hiesige katholische Kasino sein neues Vereinsjahr mit einer zahlreich besuchten Versammlung. Nach der Begrüßung der Versammelten durch den Vorstand, Herrn Lehrer Wanda, hielt dieser noch eine kurze Ansprache über Papst Pius X. und sein Regierungsprogramm auf Grund der erlassenen Enzyklika. Ein Prolog, gesprochen von Herrn Lehrer Rinke, und verschiedene Gesänge, wie „Papstthron“, „Jessen Petri“ folgten. Herr Pfarrer Bihornak führte und mitten an dem Weltgetriebe heraus in das stille Arbeiten eines Kartäuserklosters. Zahlreiche vorgelegte Photographien begleiteten die lebenswarme Schilderung des Herrn Pfarrers. Ein frohes Willkommen hielt die Anwesenden noch lange im Vereinslokal zurück. Möge der Abend dazu beitragen, alle Mitglieder zur Teilnahme an den Vereinsabenden anzureden.

* Chemnitz. Die Kunststickerfirma Bruno Gennig, hier, hatte ihre Gläubiger für Montag zusammenberufen. Es wird versucht, den Fortbestand der Firma zu sichern. Die Passiven betragen, wie der „Konfessionär“ erfährt, 500000 Mk., denen an Aktiven ca. 250000 Mk. gegen-

überstehen sollen. Vier Chemnitzer Firmen sind mit 225000 Mk. beteiligt.

* Verban. In einer Arbeiter-Versammlung wurde bekannt gegeben, daß die hiesigen Spinnerei- und Webereifabrikanten sich dem Verbannde sächsischer Industrieller angeschlossen haben. Mit einer hier geplanten Aussperrung der Textilarbeiter haben sich die hiesigen Fabrikanten nicht einverstanden erklärt.

* Zwickau. Wie die „Zwickauer Btg.“ hört, ist die Wahl Stollers zum Landtagsabgeordneten des 10. landlichen Wahlkreises doch noch nicht ganz sicher, und zwar durch die eigene Schuld der Sozialdemokraten. Diese sollen nämlich in Oberplanitz für die dritte Abteilung einen Wahlmann aufgestellt haben, der bei Abschluß der Urwählerliste noch nicht sechs Monate im Orte wohnhaft war. Da demnach die auf ihn gefallenen Stimmen ungültig wären und an seiner Stelle dann der Wahlmann der Ordnungspartei als gewählt gilt, so befänden die letzteren, zumal ihnen der Stichwahlkreis Stemm sicher zu sein scheint, mit einer Stimme die Majorität.

* Vauhen. Wie berichtet wird, ist Nowaksky, der sich erschoss und die Hotelköchin Baumert schwer verwundete, in Pirna verheiratet, aber von seiner Frau getrennt. Er ist nicht Kaufmann, sondern war früher in einem Hotel in Pirna Hausdiener und zuletzt in dem dortigen Emailierwerk von Gebr. Häbler als Packer tätig.

* Komotan i. B. In dem Kirchenraube in Oberpollitz, worüber wir nach dem „Vogtl. Anz.“ berichtet hatten, ist mitzuteilen, daß auch mehrere kostbare Reliquien entwendet worden sind. In einem wertvollen Schrein befanden sich die Leberreste der Märtyrin Christina, welcher die Wallfahrer besondere Verehrung zollten. Die Reliquie trug eine Krone auf dem Haupte, in ihrer rechten Hand befand sich ein goldener Korb und ein reicher Edelsteinarmband diente zur Fierde. Der Schrein wurde zertrümmert, die Reliquien wurden geraubt, der Verbliebenen ist der Krustkorb eingeschlagen und die Gebeine sind in der Kirche verstreut worden. Man ist den Kirchenschändern auf der Spur.

Volksverein für das kath. Deutschland.

§ Dresden-Löbtau. Sonntag, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, findet im Restaurant Ziemert, Schulstraße 7, eine Vertrauensmännerung statt, zu welcher dieselben hierdurch eingeladen werden.

Telegramme.

(Nachs Telegraphenbureau.)

Berlin, 10. Oktober. Die „Post“ meldet aus Bayreuth: Der zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Hauslehrer Dippold hat auf Einlegung der Revision verzichtet. Die Blätter bemerken: Als das Urteil verkündet wurde, ertönten im Zuhörerraum laute Beavos. Um Dippold vor der Brut des Volkes zu schützen, wurde er in der letzten Nacht im Landgerichtsgebäude gehalten.

Lübeck, 9. Oktober. Der gestern von Paris abgegangene Luftballon mit dem Erzherzog Leopold Salvator, dem Grafen de la Vaux und dem Oberleutnant Korovin ist heute morgen 6 Uhr bei der Ortshaf Barkau, 4 Meilen von hier, nach einer stürmischen Fahrt gelandet. Die Luftschiffer haben heute mittag die Heimreise angetreten.

München, 9. Oktober. Als die Infantin Maria de las Mercedes, Schwester des Königs von Spanien, mit ihren ebenfalls zum Besuch hier weilenden Schwager, dem Herzog von Calabrien, heute im Automobil durch die Frankfurterstraße fuhr, ließ dieses mit einem Möbelwagen zusammen. Die Infantin wurde aus dem Automobil geschleudert und in einer Drochse nach ihrem Hotel gebracht, wo die Ärzte eine leichte Gehirnerschütterung feststellten. Der Herzog von Calabrien blieb unverletzt.

Budapest, 9. Oktober. Graf Andrássy und Graf Tisza stellen die Möglichkeit der Weidung, daß einer von ihnen beiden alsbald mit der Bildung des Kabinetts betraut werden würde, in Abrede. Graf Tisza ist gestern nach Wien abgereist. Der „Keller Lloyd“ meint, der Kaiser werde erst Montag eine Verfügung treffen.

Budapest, 9. Oktober. Die ausländischen Segler veranstalteten vor der Redaktion des „Budapesti Hirlap“ eine Kundgebung. Etwa 900 Segler erschienen gegen 8 Uhr vor dem Gebäude, schrien, pöffen und lärmten. Die Polizei wurde bei ihrem Eingreifen mit Rot und Steinen beworfen und schließlich genötigt, mit der blanken Waffe vorzugehen. Zieben Schupleute und viele Ausländische wurden verletzt; 35 Segler wurden verhaftet.

Cambrai, 9. Oktober. Don Jayme, der Schwager des Erzherzogs Leopold Salvator und Graf Castillon sind gestern, abends 6 Uhr, infolge heftigen Windes mit ihrem Luftballon unweit Cambrai gelandet und haben wegen unglücklicher Windrichtung die Weiterfahrt aufgegeben.

Ville, 9. Oktober. In 16 von den heute abend stattgehabten 18 Versammlungen der Ausländigen wurde die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen. In Lourcoing ist die Ruhe wiederhergestellt. In Halluin dauert der Generalstreik fort. Es wurde eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen, auch mehrere Belgier wurden wegen Beschränkung der Arbeitsfreiheit verhaftet. In Roubaix fand eine Kundgebung der Ausländigen statt, in deren Verlauf viele Fenstersteine eingeworfen wurden und ein Polizeikommissar schwer verletzt wurde.

Belgrad, 9. Okt. Oberst Maschin ist zum Kommandanten der Belgrader Donaudivision ernannt worden.

London, 9. Oktober. In einer Versammlung in Graydon hielt der frühere Finanzminister Ritchie eine Rede, in welcher er sich entschieden für den Freihandel aussprach. Er sagte, daß er, weil er die dauernde Suprematie des britischen Reiches wünsche, gegen die neue Politik sei, welche nun durch das Land tobt. In der Versammlung herrschte große Unruhe. Einige Bemerkungen Ritchies wurden mit Pfifchen aufgenommen.

London, 10. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Tschifu, dort gehe andauernd das Gerücht um, Japan habe bezüglich der Räumung der Mandchurie an Rußland ein Ultimatum gestellt, das in drei Tagen ablaufe.

London, 9. Oktober. Heftige Stürme und Regengüsse richteten in dem nördlichen England großen Schaden an. Ganze Strecken Landes sind überschwemmt, die Eisen-

en sind mit
 ng wurde be-
 und Weberei-
 aufsteller an-
 Ansperrung
 rikanen nicht
 hört, ist die
 s 40. Länd-
 er, und zwar
 an. Diese
 stellung einen
 us der Ur-
 wohnhaft war.
 en unguiltig
 hmann der
 die letzteren,
 her zu sein
 lsky, der sich
 verwundete,
 getrennt. Er
 em Hotel in
 en Emailier-
 a Oberpolig,
 hatten, ist
 en entwendet
 befinden sich
 er die Wall-
 ge trug eine
 d befand sich
 d hienste
 ie Kleinodien
 aufsuche ein-
 ebreitret
 er Spur.
 chland.
 . vormittags
 traße 7, eine
 den hierdurch
 is Vayreuth:
 hrer Dippold
 die Wäster
 ertönten im
 or der Wut
 en Nacht im
 Paris abge-
 d Salvator,
 aut Korovin
 m, 4 Reiser
 t. Die Luft-
 teten.
 tin Maria
 n Spanien,
 n Schwager,
 hl durch die
 chwagen zu-
 tomobil ge-
 etel gebracht,
 feststellten.
 und Graf
 h einer von
 reits betraut
 gestern nach
 der Kaiser
 igen Seher
 desti Dirlap
 gegen 8 Uhr
 anten. Die
 und Steinen
 anken Waffe
 Ausständige
 er Schwager
 astillon sind
 s mit ihrem
 aben wegen
 egeben.
 abend statt-
 n wurde die
 Courcoing ist
 der General-
 stungen vor-
 Befdränkung
 o eine Kund-
 verkauf viele
 gelkommiffar
 n Roman-
 worden.
 ummlung in
 e eine Rede,
 l ausdrach.
 rematie des
 it sei, welche
 ung herrschte
 wurden mit
 oft" meldet
 um. Japan
 an Rußland
 laufe.
 und Regen-
 den Schaden
 it, die Eisen-

bahnverbindungen sind nach vielen Richtungen unterbrochen. Der Tanne hat eine solche Höhe erreicht, daß der Verkehr auf dem Flusse eingestellt werden mußte. Hunderte von Wörzen nordöstlich von Yorkshire sind überflutet, ebenso die niedrig gelegenen Gegenden um Widdlesborough.
 London, 9. Oktober. Durch den im Norden Englands herrschenden Sturm ist der Ost-Fluß über seine

Ufer getreten. Verschiedene Brücken sind fortgeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr in dem Ost-Lale ist unterbrochen. Seit 33 Stunden regnet es unaufhörlich. Im südlichen Teile der Grafschaft Durham hat die Ernte stark gelitten.
 New-York, 9. Oktober. In den letzten 24 Stunden herrschten starke Regenfälle. Der Eisenbahnverkehr von New-York ist vielfach unterbrochen. Die New-York-Zentral-

Linie steht in ihrer ganzen Ausdehnung 12 Fuß unter Wasser. Die Keller und Abzugskanäle sind überflutet. Von der virginischen Küste werden heftige Stürme gemeldet.
 Newyork, 9. Oktober. Der Regen hat heute Nach- mittag 2 Uhr aufgehört, nachdem er 30 Stunden angehalten hatte. Der Sturm an der Küste hat sich noch verhärtet. Die Schiffe können nicht auslaufen.

Durch Onkels Hand wurden heute ehelich ver- bunden
Paul Schmitz
Käthe Schmitz
 geb. Hartmann.
 Chemnitz, den 7. Oktober 1905.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute früh unsere liebe, herzongute Mutter, Gross- und Schwieger- mütter
Anna Fritschk aus Krostwitz
 fern von der Heimat, versehen mit den hl. Sterbe- sakramenten, sanft entschlafen ist.
 Schmerzbewegt zeigen dies an
Familien Winkler, Bornatsch, Lehmann.
 Das Begräbnis findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem weissen katholischen Friedhofe in Dresden statt.

Akademie f. Zeichnen u. Malen
 von Prof. Simonson-Castell
DRESDEN
 3 Ostbahnstrasse 3
 Eintritt für Herren und Damen, die in getrennten Ateliers unterrichtet werden, jederzeit. 1800

Berlitz-School
 Prager Str. 41.
 Welche autorisiert z. An- wendung der Berlitz- Methode. Engl. Franz., Ital., Span., Russ., u. für Erwachsene, von Kindern der betr. Nation.
 Deutsch für Ausländer.
 Nach der Berlitz- Methode lernt man von der ersten Stunde an frei sprechen, Pro- veife und Empfehlungen hervorrufend. Sprech- prax. Aufnahme jederzeit.

Kath. Sammelverband Dresden.
 Montag, den 12. Okt. d. J. Ausschuss-Sitzung im „Habsburger“, Markt- millions-Allee. 1796
 Sämtliche Mitglieder sind hier- durch eingeladen.

M. Gentgen
 Dresden, Bischofsweg 11 (Beltschkronen).
 Spezialgeschäft für Herren- Modartikel.
 Hüte und Mützen in allen Formen und Preislagen. Handschuhe, Kravatten, Herrenwäsche, Hosenträger, Regenschirme für Herren und Damen. 1041
 Hüte für Erst-Kommunikanten von 1,50 an. Wiener Haarfilzhüte.

Kirchenmalerei.
 Spezialität Altes Malverfahren. Ausführung in jeder Stilart, Technik streng in Zeichnung und Farbenbestimmung. Ebenso das Polychromieren und Vergolden von Altären, Kanzeln, Stationen, Figuren. Zur Anfertigung von Skizzen, Kostenberechnungen, gratis und ohne Verbindlichkeit empfehlen sich mit Prima-Zeugnissen 972 G. Kohle & H. Hinrichs Leipzig, Weststr. 20.

Pianos
 eigener Fabrik, bester Kon- struktion, grösste Tonfülle, empf. bei billigsten Preisen zum Verkauf 1725
Jos. Kulb, Pianosfabrik,
 Dresden, Rietschestr. 15, II. Eckhaus Marschallstrasse.

Jedem Mitglied
 eines kath. Vereins und seinen Angehörigen gewähre beim Ein- kauf v. Gold- u. Silberwaren 5% Rabatt. Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung. Reparaturen prompt und billig. 1469
Joh. Vasák, Schmied
 Dresden, Prager Str. 24.

Carl Makowitzka Dresden
 Dresden, Blasewitzer Str. 54
 Kunst- und Dekorations- Maler. 1927
Privat-Mittagstisch
 Leckerstehende Küche. Wochentags 40 Pf., Sonntags 60 Pf. Dresden, gr. Weißbergasse 11, III. Herrmann.

Schramm & Echtermeyer
 Gegründet 1835. Dresden-A. Landhausstr. 27.
Leichte Cigarren
Cigarren-Versandthaus.
 Cigarren in allen Preislagen. Cigaretten. Direkter Import von Habana-Cigarren. Grösste Auswahl. Man verlange Preis-Courante.

Möbel-Fabrik und -Magazin
Anton Hey, Locke's Nachf. 85
 Etablissement für komplette **Braut- u. Wohnungs-Einrichtungen**
 von 213-7800 Mk. stets am Lager.
 Musterzimmer u. Ausstellung: Part. I. Et. Hinterh. Gebrüder 1874. Dresden, Annenstr. 45. Fernspr. 7395.
Umarbeitung von Tischler- und Polster- Möbeln, Gardinenaufmachen, Linoleumlegen.
 Tapazieren von Zimmern, bei Etagen 10% Rabatt. Verlangen Sie Preisliste, Zeichnungen, Kosten- anschlätze gratis.
Solide Arbeit. — Moderne Ausführung. — Billige Preise.

Die diesjährige
General-Versammlung
 des **Vinzentius-Vereins zu Dresden**
 findet am
Freitag, den 16. Oktbr., abends 8 Uhr
 statt.
 Tages-Ordnung:
 Monatsberichts, Neuwahl des Vorstandes, Beratung über den Neubau des Kinderheims und wegen Aufnahme einer Hypothek. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
Der Vorstand des Vinzentius-Vereins.
 J. A.: Dr. de Lafalle.

Kathol. Kasino zu Dresden.
 Sonntag, den 11. Oktober 1905, abends 8 Uhr
 im großen Saale des kath. Gesellenhauses
Eröffnungs-(I. Unterhaltungs-)Abend.
 Näheres siehe Rundschreiben. 1801
 Gläser, welche genommen sind, dem Vereine beizubringen, werden gebeten. Eintrittskarten bei Frau. Lehrer Dambier, Friedrichstr. 2, III., zu entnehmen. Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

Generalversammlung
 im Vereinslokal Dreifaltigkeitshof.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht des Vor- standes und Entlastung. 2. Neu- wahl des Vorstandes. 3. Anträge. 4. Allgemeines. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
 N. Sonntag, den 18. d. M. findet im „Dreifaltigkeitshof“, II. Etage (Galerie) ein geselliges Beisammensein, verbunden mit einem Festschen, statt, wozu hierdurch um zahlreichen Besuch ge- beten wird.

Zittau, Kath. Gesellenverein.
 Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Kirmess-Feier
 1802
 Serie Ehrenmitglieder, Mitglieder und Gäste ladet zu zahl- reichem Besuche freundlich ein
Der Vorstand.

Carl Frötschner
 Juwelier und Goldschmied
DRESDEN-A. König Johann-Strasse. Ecke Schlossgasse 6.
 empfiehlt sein großes Lager in modernen 1872 Gold- und Silberwaren.
 = Reelle Bedienung. = Billige Preise. =
 Alles Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Zur bevorstehenden Winter- Saison empfiehlt sein Lager in
Herren- und Damen-Pelzen,
 Muffen, Colliers usw. — sowie Umarbeitungen und Repara- turen jeder Art schnell und billig.
Paul Heinze, vorm. F. Döschner,
DRESDEN, 2 Schreibergasse 2
 mit Laden vom Altmarkt. 1803

Kronleuchter
 für Gas und elektrisches Licht.
Gr. Lager v. Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold,
 Fabrik: Dresden, Gr. Kirchgasse 3-5.
PAUL HÄHNEL, Dresden
 Birnische Straße 28
 hält seine **Brot-, Weiss- u. Feinbäckerei** (unter Garantie von Reinigkeit nur reiner Naturbutter) bestens empfohlen. Täglich früh 10 Uhr: Frische Franzensmehln. Frühstück frei ins Haus wird prompt besorgt. 1579

Blendend weisse Wäsche
 liefert Dampfweischer „Edelweiss“.
 Grössere Schöpfung wie bei Handweischer, keinerlei scharfe Waschmittel. — Nur Lufttrocknung. 1074
 Freie Abholung und Zusendung.
 Schließerväsche (Wäsche, welche nur gewaschen und mittelst Centrifuge ausgedrückt wird) berechnete mit 14 1/2 per kg. kleinstes Quantum 15 kg.
 Dresden-N., Grossenhainerstr. 122. Philipp Stolte. Telefon II, 130.

Georg Kretschmer, Dresden, Flemmingstr. 25
 Gas-, San- und Kunstschlosserei. 1458
 Spezialität:
Grabgeländer.

Jeder prüfe sein Auge!

1. Ob er nebenstehende Schrift aus einem Abstand von 33 cm lesen kann:
 2. Werden folgende 3 Buchstaben auf eine Distanz von 6 Meter mit dem einen oder anderen Auge nicht mehr erkannt, so ist betreffendes Auge kurz- sichtig, übersichtig oder astigmatisch.
 In all den Fällen bedarf man, um die Augen vor weiteren Nachteilen zu bewahren, einer richtigen Brillen etc.
 In meiner Anstalt, welche seit Jahren als einziges Spezial- Institut für Zuteilung wissenschaftlich richtiger Augengläser be- steht, werden die Augen zur genauen Bestimmung der erforderlichen Gläser kostenlos untersucht. Feinste Stahlbrillen von 6 3/4 — an.

A. Rodenstock
 Spezial-Anstalt für Zuteilung wissenschaftlich richtiger Augengläser.
 Dresden, Schloss-Strasse, Ecke Rosmaringasse.

Siphon-Kannen- & Flaschenbier-Versand
Schubert & Sachse
DRESDEN-N. Louisenstr. 7. Fernspr. II, 135
 empfehlen ihre vorzügl. Biere in Siphons à 5 Liter, in Kannen à 1 Liter und Flaschen.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison.
 Da die Saison für Herbst und Winter sich mit dem Herbst eingeleitet, gibt's für Erwachsene, wie Kinder, für Zeit so manches Schenkefeld. Denn wer zur Hand jetzt nimmt die Zeitung, der findet manches Interes- sante empfohlen zur Bekleidung wird allerhöchster Winterstaat.
Zur „Goldnen Eins“ darf da nicht fehlen. Ihr Lager denn sie offeriert Die Kunden können darauf zählen. Daß das gar reich ist anhaltet. Anzüge gibt's für Gleich und Meiner. Für solche, die besonders viel Eintracht, sowie erhaltene. stuz wie gewünscht ein Kleidungsstück.
 An Paletots da kann man haben Gar prächtige, in jedem Preis. Geferigt für den kleinsten Knaben Bis zu dem alten Rummelgros. Auch Joppen, Hosen, Rock und Weste zur Stoffverwendung, wie fürs Haus. Schlatzde, als hat man im Reife. Die liegen zum Verkauf aus. Traun eilen jetzt herbei die Kunden. Vom Laude selbst kommt Ding und Ding. Hat jederzeit man doch gerunden. Was man gewünscht, zur „Goldnen Eins“.

Herbst- und Winter-Saison:
 Herbst- und Winter-Paletots, Mt. 8, 9, 14, 18, 22 und höher.
 Kompl. Anzüge, bei mir reell und gut, Mt. 7, 8, 11, 14, 19, 21 und höher.
 Einzelne Hosen in allen Stoffen, Mt. 1, 2, 4, 6, 7, 9 und höher.
 Joppen in Loden und Buckskins, Mt. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und höher.
 Knaben-Anzüge und Paletots, Mt. 2, 3, 5, 7, 9 und höher.
 Dresdens billigste und vornehmste Bringuquelle
Kaufhaus „Goldne Eins“
 I., II., III. Etage I Schlossstr. I I., II., III. Etage
Frack-Verleih-Institut.

Müllers Weinrestaurant

zum **„Neuen Palais de Saxe“**
Neumarkt 9 Dresden Neumarkt 9.

Seit Jahren bekanntes Etablissement, welches in Ausstattung, Speisen und Getränken den renommiertesten Berliner Weinrestaurants vollkommen ebenbürtig ist, bei billigen Preisen nur Gutes bietet, so dass das Lokal ein Treffpunkt (besonders nach Theaterschluss) der guten Dresdner Gesellschaft geworden ist.

Reichhaltige Frühstückskarte à Portion 60 Pfg.
Portionspreise zu Mk. 1.25 und 75 Pfg.
Diners zu Mk. 1.50, Mk. 2.25 und Mk. 3.50.
Komplettes Souper Mk. 3.— Kleines Souper Mk. 2.—
Bürgerl. Pilsner. — Weine von H. G. Dorn hier.

Hotel u. Grand-„Drei“
Zub. Carl DRESDEN-A.
feinstes Bierlokal
Bestrenommiert
Schöne, rauchfreie Räume.

Restaurant „Raben“
Rabisch.
Marienstr. 18/20.
der Residenz.
seit 1842.
Stille für Hochzeiten etc.

Einziges Original-Wiener-Restaurant
ZUM HARNBURGER (früher Canzelhof)
Johannes-Strasse 7 Dresden Maximilians-Allee 14.
1875 Magdalene verw. Krall.

Benjamin Nitsches Restaurant
Dresden, Trompeter-Strasse 14. 1276
H. Biere. Vorzügliche Küche.

Bruno Liebichners Restaurant
Dresden, Schnorr-Strasse 58. 1304
H. Biere. Bürgerlicher Mittagstisch. Vereinszimmer.

Culmbacher Hof
Echte Biere. Dresden, Schloss-Strasse 28. Georg Krahl.

Antons Weinhandlung und Weinstuben
Dresden, A. d. Frauenkirche 2.
Besitzer: Hermann Fehn.

Dresden, Schloßstr. 20.
Ecke Sporengasse.
Batterie:
Restaur. „Zur Kabe“
gute deutsche Bierstube,
nur echte Biere und große
Auswahl in Speisen zu bill.
Preisen zu jeder Tageszeit.
388. I. Etage.
Café Fritzsche
elegant eingerichtete Café.
Tag u. Nacht geöffnet.
Otto Fritzsche, Mäcchenerstr.

Wein, alt u. hochweins, à Liter
40 u. 70 Pf. u. 25 Liter-
faß an verl. Scherer Hausmann,
Gensingen bei Witten a. Rh.
Wrima-Pragnitz u. S. d. S. d. S.

Frutil ist ein alkoholfreies, natürliches, erfrischendes, gut bekönnliches **Apfel-Getränk**.

Überall zu haben! In Dresden: **Mauzanil-Gesellsch.**
Donath & Co., G. m. b. H., (Frutilwerk),
Pflanzengasse 21. Tel. 2106.

DRESDNER HANDSCHUH-MAGAZIN GREVING.
STRUVE-STRASSE 4
nähe der Pöppel-Strasse.
FABRIKLAGER
von Glacéhandschuhen der
renommiertesten Fabrik
Crawten. Rosenlager.

Damen- und Kinder-Kleider 1589
werden zur Antiquität über-
nommen bei **Alois Otto**,
Leipzig, Bayerische Str. 28.

Unterrichts-Anstalt
für Schreiben und Handels-
wissenschaft 1617

H. Iser,
DRESDEN
König-Johann-Str. 19.
Einzelunterricht in
Schön- und Schnell-schreiben,
Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Stenographie,
Maschinenschriften etc.
Anstalt und Prospekte frei.
Die besten und sichersten Lehr-
mittel für Kaufleute, Beamte und
Nachfolger zur Selbstbildung
für Kontor- und Kanzlei-Dienst
ohne Lehrer 806
sind die seit 40 Jahren in hundert-
tausenden v. Händen verbreiteten
Lehrbücher vom Handelsbuch-
halter Stehmich. Man verlange
Schriftenschein vom Verleger's
Berlag, Dresden A. 9, Moritzstr. 3.

Musikalien
aller Art, neu und anti-
quarisch, empfiehlt 1257
Heinr. Posselt,
DRESDEN-A., Moritzstrasse 3,
nähe König-Johann-Strasse.

Katholische Litteratur
671 liefert schnell
= Kataloge gratis =
X. Pflugmacher
Buchhandlung, Leipzig.

Pelz-Waren
empfiehlt sich bestens
Jos. Schremmer, Kürschner
Leipzig 1004
Rudolf-Strasse Nr. 5, Hof-
Katholisches Pfarrhaus.
Eigene Fabrikation von
**Regen- und
Sonnen-Schirme**
in jeder Preislage empfiehlt
Frau Helene Larisch
LEIPZIG, Alexander-Str. 13
(an der Kolonnen-Strasse).
Alle Regen- und Sonnenschirme u. Hüte
ausgerollt, nach Wunsch
Auswahlsonnen- oder Schirme auf
Wunsch ins Haus.

Für Leipzig
Stellen-Bermittlung
Frau A. Schulz
Leipzig, Bayerische Str. 12.
Telephon 5123. Am Bayerischen Bahnhof.

Hôtel zur Goldenen Sonne

Witte der Stadt a. d. alten Kaiserstr. Neue franz. Betten. Eleg. Zimmer von Mk. 1.50 an. Große Restaurationsräume, Weinstube. Diefige u. echte Biere. **Pilsener Urquell**. Reichhaltige Speisekarte, auch kleine Menüs. Bäder im Hause. Telephon 254. Hausdiener am Bahnhof, trägt Koffer „Hôtel zur Sonne“.
1798 Ernst Henker, Besitzer.

Fuchsbau
BAUTZEN
Grösstes Speise-Etablissement.
Besitzer: Oskar Dietrich.
„Sächsische Volkszeitung“ liegt auf.

Hotel Kaiserhof Radeberg.
Restaurant ersten Ranges. — Besitzer: Bruno Tschäfer.
Aufs Beste eingerichtete Fremdenzimmer.
Gesellschafts-, Konzert- und Theater-Saal.
1578 Grosse Vereinszimmer stehen zur Verfügung.
Feine Küche. — Echte Biere. — Gutgepflegte Weine.
Waldhüter im Hause. Fernsprecher Nr. 864.
Barne Stallungen. Ausspannung für ca. 150 Pferde.

Restaurant „Zur Post“
DRESDEN-LÖBTAU, Poststrasse 12
hält sein schönes Lokal bestens empfohlen. 1097
Telephon: Hochachtungsvoll
Amt 1, No. 8313. **Heinrich Willmann, Besitzer.**
Mitglied des Bürger- und Volksvereins.
„Sächsische Volkszeitung“ und „Neisser Zeitung“ liegen auf.
Telephon 1, 4098.

C. R. Richter,
Kronleuchter-
Fabrik,
Dresden-Altstadt
Amalien-Strasse No. 19.
Neue Muster
eigener Fabrikation.
Aufarbeiten
alter Kronleuchter
billigst. **Gasglühlicht.**
Fabrikpreise. 1670

● **Spezial-Haus** ●
Damen-Putz-Artikel
Pillnitzer Strasse 29.
1741 Engros. — Detail.
Officiere grossen Posten
● **Strauss-Federn** ●
20, 30, 50, 70, 80 Pfg.
Strauss-Amazonen
90 Pfg., 1.50, 2, 3, 5, 8, 10 Mk.
Reicher Auswahl
● **Phantasie-Federn** ●
zu sehr billigen Preisen.
● **Vögel und Flügel** ●
30, 50, 70, 90, 100, 150 Pfg.
Filz-Hüte, ungariniert,
50, 75, 90, 100, 120, 180 Pfg.
Nikolaus Gurr,
Dresden-Altstadt, Pillnitzer Strasse 29.

Cigaretten-Fabrik „Concordia“ S. K. Malski
Dresden-N., Melanchthon-Strasse 2. 1280

Prima.
Günstig echten türkischen Cigaretten und Handarbeit.
SPEZIALITÄTEN:
Süder 5 Pf. Süder 5 Pf.
Süder 4 Pf. Süder 5 Pf.
Süder 4 Pf. Süder 5 Pf.
Süder 4 Pf. Süder 5 Pf.
Süder 4 Pf. Süder 5 Pf.

Grand Restaurant Kaiserpalast.

Grösstes und schönstes Restaurant der Residenz
in 6 Abteilungen.
= Berühmter Mittagstisch. =
Bestes Abend-Restaurant.
Familien-Aufenthalt.
1041 **Otto Scharfe.**

Wintergarten
Restaurant 1541
Leipzig, Wintergartenstr. 3-5.
Neben dem Dresdner Bahnhof.

Café Pöhlein
LEIPZIG 16 Zeitzer-Strasse 16 LEIPZIG
Eigene Konditorei — Angenehme Lokalitäten — Vereinszimmer.
Urquell, Spatenbräu, Lager, alles vom Fass.
K. Torten und andere Süßigkeiten.
Warme und kalte Getränke. — Echte Schnäpfe.
„Sächsl. Volkstanz“ liegt auf. **Hans Pöhlein.**

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
von **Vincenz Kupperle** 1671
Dresden-Striesen, Borsbergstrasse 25
empfiehlt seine vorzüglichen Backwaren, welche nur mit garantiert
reiner Naturbutter hergestellt werden.
Frühstück wird frei ins Haus geliefert.

Künstlichen Zahnersatz in Gold und Kaut-
schuk. Montierungen. Plomben in Gold,
Porzellan etc. Absolut schmerzlose Zahnoperationen.
Zahnatelier Josef Maciejewski DRESDEN
Moritzstr. 9
(an der Königl. Johann-Strasse)
Sprechstunden: Von 9-1 u. 3-6 Uhr, Sonn- u. Feiertags
v. 9-11 Uhr. — Mitglieder kath. Vereins Preisermässigung. — Zahn-
operationen für Unbemittelte unentgeltlich. — Konversation
in allen romanischen und slavischen Sprachen. 1472

Telephon II, 2239. Gegründet 1880.
**Möbeltransport,
Verpackung und Lagerhaus**
1074 **Carl Drechsel**
Dresden-N., Baugner Str. 6
empfiehlt sich zur Uebernahme von Transporten in der
Stadt, sowie für das In- und Ausland.
Lieferung v. Holz, Stein- u. Braunkohlen, sow. Briffetts
Beste Qualitäten. frei bis in die Behälter. Jedes Quantum.

Bau- u. Möbel-Tischlerei
mit Motorenbetrieb
1580 von
Peter Ledschbor, Zanschwitz.
Lager fertiger Särge, von Elegantesten bis zum Einfachsten,
Reis vorrätig.

Johann Hampel, Kamenz i. Sa.
Ecke der Kirchstrasse.
Kamenzer Fabrad- und Maschinenbau-Anstalt.
Nähmaschinen u. landwirtschaftl. Maschinen. Motorzweiräder.
Großes Lager von Fahrrädern, eigenen Fabrikats u. 75 Mk. an
aufwärts, sow. v. den renommiertesten Fahrradwerken d. Continents.
Grosse Reparaturwerkstätte f. Fahrräder. Säml. Zubehörteile,
Glocken, Laternen, Emailierungen u. Vernickelungen. Reich-
haltiges Lager v. Nähmaschinen, Milch-Zentrifugen usw. sowie
grosse Reparatur-Werkstätte f. sämtliche landwirtschaftliche
Maschinen. — Gut und billig. 1010

Adolf Kobold
born. J. Anger
Chemnitz
Annaberger Strasse 8.
Seifen-Fabrik
mit Motorbetrieb
für Haushalt, Toilet- u. Toiletseifen.
LAGER 1729
von Reiswürstchen, Weizenkörnern, Kerzen, Soda,
Wichse, Zündhölzer, Lederrollen etc.
Deutsche u. franzöf. Parfümerien.

Ferd. Schmitz
Juwelier, Gold- und
Silberschmied.
Dresden, Bürgerwiese 1, Ecke Georgpl.
Eigene Werkstatt.
Reparaturen prompt u. billig.
Einkauf von altem Gold,
Silber und Edelsteinen. 1708

**Tischler- u. Polstermöbel,
Pfeiler- u. Trumeaux-
Spiegel.** 1761
Am alten Marktplatz zu bieten,
verkaufte ich von jetzt ab, ganze
Braut-Ausstattungen
v. 220 Mk. an bis zu den feinsten,
sowie einzelne Stücke zu den
billigsten Preisen.
Joh. E. Fuchs, Tischler-
Meister.
Mitglied des kath. Bürgervereins.
Dresden, Alaunstr. 17, part. 6.
Bitte Namen und Nr. 17 genau zu beachten.

Für 23-jähriges, süddeutsches
besseres Fräulein, im Kochen
u. allen Handarbeiten bewandert,
wird Stelle als
Stütze
gesucht. Offerten unter „X. Y.“
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Die Kurpfuscherei.

Alle Halbjahr und wohl noch öfter bringen die Zeitungen Berichte über den einen oder den anderen Prozeß gegen Zahnärzte, die aus einer amerikanischen „Doktormühle“ gegen hohe Bezahlung den Dokortitel bezogen haben und ihn zur Täuschung zahlender Patienten auf ihren Wohnungsfeldern und dergleichen anbringen. Gewiß ist die Fälschung des Dokortitels durch Unberechtigte ein Unfug und unter Umständen ein folgenschwerer Betrug. Es ist ganz recht, daß dagegen eingeschritten wird. Aber man soll nicht die kleinen Diebe hängen und die großen laufen lassen. Darf sich keiner „Doktor“ nennen, ohne es wirklich in dem Sinne zu sein, den die öffentliche Meinung bei uns damit verbindet, so sollte sich noch weniger einer unterziehen dürfen, Kenntnisse in der Heilkunde öffentlich anzupreisen und die Heilkunde öffentlich auszuüben, ohne daß er eine entsprechende Befähigung und fachliche Bildung bei einer Behörde nachgewiesen hätte. Merkwürdigerweise darf das aber bei uns jedermann bis zum Strafenlehrer mit oder ohne Volksschulbildung hinab tun. Ob staatlich approbiert oder nicht, wer will, der darf unter dem Schutze der sogenannten Kurierfreiheit im Deutschen Reich auf Schildern, in Zeitungsinseraten, brieflichen Zusendungen, Plakaten, Vorträgen, Büchern u. seine „Künste“ und (mit geringer Einschränkung) auch seine stets „unfehlbaren“ Mittel zur Heilung menschlicher Leiden an leichtgläubige Abnehmer feilbieten. Tausende sind dumme genug, sich von der Reklame gefangen nehmen und mit ihrer Gesundheit und ihrem Leben den fremden Menschen spielen zu lassen. Daher scheint denn auch das Geschäft nicht gerade uneinträglich zu sein. Ihr Gewerbe steht in üppiger Blüte. Selbstverständlich werden wir jemanden deshalb noch nicht unter die Klasse der „Kurpfuschler“ rechnen, weil er einer anderen wissenschaftlichen Richtung angehört, welcher man auch der Natur als Vergeltung ihren Tribut nicht versagen will.

Von welcher Vorbildung sind oft diese Kurpfuschler. Nach einer Berliner Statistik haben 76 Prozent derselben nur einfache Volksschulbildung; 20 Prozent rekrutieren sich aus dem Dieners- und Arbeiterstand, 40 Prozent aus dem der Handwerker. Von den Kurpfuschern waren 58 Prozent früher Dienstmädchen, 24 Prozent Kleider- und Putzmacherinnen, 10 Prozent Arbeiterinnen. Nicht weniger als 29 Prozent aller Kurpfuschler waren wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung u. verurteilt.

Aber trotz ihrer geringen Vorbildung, trotz ihrer durchschnittlichen moralischen minderwertigkeit, trotz ihrer Unsicherheit, Kranke erfolgreich zu kurieren, hat das Kurpfuschertum einen Zulauf, der ans Unglaubliche grenzt. Das läßt sich schon aus dem ungeheuerlichen Kostenaufwand schließen, der für Reklame, zumal von denen, die das Geschäft ein großes betreiben, gemacht wird. Wo die Gerichte sich mit Kurpfuschern zu beschäftigen hatten, wird stets eine umfangreiche Praxis festgestellt. So hatte z. B. der berühmte Berliner Pfuschler Jakob in 8 Monaten 2570 Patienten.

Der Boden, auf dem das Kurpfuschertum seine meiste Nahrung zieht, ist der Aberglaube des Publikums an besondere Kräfte oder Mittel einzelner Personen. Er wird genährt durch die betrügerischen Anpreisungen in Zeitungen. Insbesondere sind es die Wochen- und Familienblätter, die Kalender und „amüsanten“ Zeitschriften, auf welche die Kurpfuschler es abgesehen haben. Fast keines unserer sog. Wochenschriften ist davon frei. Und wenn man bedenkt, daß ein „Familienblatt“, wie die den sozialdemokratischen Zeitungen beigelegte „Neue Welt“ an 300 000 Abonnenten hat, kann man ermessen, welchen weiten Umkreis die Reklame der infierierenden Kurpfuschler bestreift.

Zu einer derartigen Reklame kommt die andere durch Schriften, Flugblätter und Zeitschriften. Sehen wir ab von den Naturheilvereinen (der Bund derselben hat jetzt 130 000 Mitglieder), von der Zeitschrift „Naturarzt“ (die über 100 000 Abonnenten hat), und lassen wir die sogenannten Naturheilmittel ins Auge, die sämtlich hohe Auflagen zu teuren Preisen erzielt haben und noch erzielen, so leuchtet ein, einmal welche gesundheitsliche Schäden und sittliche Korruption in die weitesten Volkskreise getragen wird, dann aber auch, wie viel Geld das gute Volk es sich kosten läßt, sich leiblich und sittlich zu verderben. Nach einer Statistik von Keißig in seiner vorjährigen Zeitschrift gegen die Kurpfuscherei hat das deutsche Volk in den letzten 15 Jahren mehr als 14 1/2 Millionen Mark und nach umfangreicheren Angaben von Hermine Ludwig sogar fast 30 Millionen Mark für Bücher ausgegeben, welche ausnahmslos die wissenschaftliche Heilmethode bekämpfen und so viele verderblichen Anschauungen über Krankheitszustände und ihre Heilung dem Volke einimpfen. Fast in allen diesen Büchern laufen auch Anpreisungen unsittlicher Mittel mit unter; zuweilen wird auf die Behandlung der geschlechtlichen Dinge besonderes Gewicht gelegt, sei es auch nur aus Spekulation auf recht viele Käufer. Daher werden diese Naturheilschriften vielfach nicht nur zur medizinischen, sondern auch zur moralisch-sittlichen Pest.

Wir haben die vorstehenden statistischen Angaben einem Vortrage von Dr. Alexander-Vreslau entnommen, welcher in den „Mitteilungen der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ (soeben publiziert) wird. Wir geben dem Verfasser gerne Recht, wenn er sagt, daß sich die Kurpfuscherei gerade in bezug auf diese Krankheiten am verderblichsten geltend macht. Aber wenn das auch nicht wäre, verdient sich doch jeder den Dank der gesamten Nation, der mithilft, gegen das Kurpfuschertum zu Felde zu ziehen. Was die Hygiene und alle die vielfältigen neueren Vorforderungen um die Volksgesundheit aufbauen, wird zehnfach an anderen Stellen wieder niedergeschrieben, so lange das Volk den Kurpfuschern nachläßt.

Vermischtes.

v Ueber das Volksschulwesen des gesamten deutschen Reiches werden der „Zgl. Rdsch.“ nach den letztjährigen Etats-

ergebnissen der einzelnen Bundesstaaten folgende interessante statistische Angaben mitgeteilt: Die Zahl der öffentlichen Volksschulen betrug 58 164; an ihnen unterrichteten 122 145 Lehrer und 22 339 Lehrerinnen. Die Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Volksschulen stellten in ihrer Gesamtheit die gewaltige Zahl von 8 829 812 dar. Die gesamten Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen beliefen sich im Jahre auf nahezu 413 Millionen Mark; davon wurden von den Staaten rund 120 Millionen beigetragen. Auf eine Lehrkraft entfielen im Durchschnitt 61 Schüler; jeder Volksschüler verursachte einen durchschnittlichen Kostenaufwand von 47 Mk. jährlich. Außer den öffentlichen Volksschulen bestanden noch 614 Privatschulen mit Volksschulziel, die von 39 799 Kindern besucht wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Sinfonie-Konzert der Kgl. Kapelle Serie A. Den Reigen der diesjährigen Konzerte eröffnete gestern die Kgl. Kapelle mit dem Konzert e-moll für Streichorchester, 2 obligaten Violinen und obligatem Cello von Mendel. Die Frische und Originalität seiner Diktion, die seltene Einfachheit seiner Tonsprache lassen uns den alten Meister immer aufs neue als den einzigen erscheinen; seine Musik enthält soviel solch belebende Elemente, daß wir dem Anhören derselben uns wieder verjüngen und im Geiste zurückversetzt werden in die fröhlich frohen Tage unserer Väter, angefangen mit Petrarca und Paderquade. In dem Konzerte zeichnete sich die Kgl. Kapelle durch seltene Tongebung, Schwingung und Feuer aus. Besonders schön spielten die 2 Cello-Violinen die Herren Konzertmeister Petri und Vöhrich. Als Neuerer kam zu Worte Strauss mit seiner D-dur-Serenade, die schon vor Jahren gespielt wurde und die den Meister noch nicht als den Neuerer zeigt, als der er sich später in seiner Sinfonie offenbart. Während Melodien in geistreicher Durcharbeitung fremden die einzelnen Teile, als deren Höhepunkt wohl die „Adele“ zu nennen ist. Das Solo-Cello spielte Herr Konzertmeister Wille mit schönem Ton. Den Schluß bildete die e-moll-Sinfonie von Beethoven, die wie die genannten Werke unter Leitung des Herrn von Sauch zur besten Geltung kam.

Reichentheater. Heute Sonntag nachmittag wird Willarders Operette „Wasserpark“ wiederholt. Als Carlotta gastiert Fräul. Ida Wilhelma vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin. Abends 7 1/2 Uhr geht die Operette „Der Zigeunerbaron“ in Szene. Montag, den 12. d. M., beginnt Herr Joseph König sein Gastspiel als „Hamlet“.

Die Dresdener Liedertafel wählte Herrn Hoforganist und Korrektor am Königl. Hoftheater F. v. Baur zu ihrem ersten Chorleiter an Stelle des bisherigen Leiters Herrn Johannes Werdinger, der einem Rufe nach New-York gefolgt ist.

Leipzig, 9. Oktober. Am gestrigen Abend begann wiederum die Saison unserer berühmten Gewandhauskonzerte. Herr Prof. Arthur Nikisch, heftig gleich im Anfang begrünnt, dirigierte mit der gewohnten Eleganz und der ihm eigenen Sicherheit. Das Konzert stand offenbar unter dem Zeichen der Klassizität: Mozart, Haydn und Beethoven kamen zu Gehör. Mozarts „Jubelkloster“ übertrug eröffnete das Konzert, mit tiefen mystischen Klängen den beginnenden Konzerten gleich die heilige Weihe verleiend. Als erste Symphonie erklang Beethovens A-dur mit dem von Alters her berühmten Allegretto, das jene seltene Art von Originalität besitzt, die sofort verstanden und sympathisch aufgenommen wird. Reichlicher Beifall lohnte darum auch die vom Orchester trefflich gegebene Ausführung. Eine stille Freude war es für den Freund der klassischen Kunst, den Melosklang der seligen Meister und den Reizklang aus Gluck „Orpheus und Eurydike“ zu hören. Als Solistin trat zum ersten Male die geistvollste Sängerin unseres Konzertsaales, wohl des schönsten in Deutschland, Fräul. Helene Sägemann, eine Tochter unseres Theaterdirektors. Sie entzückte die Zuhörer mit einer Arie v. Mozart und einigen Liedern, die mit feinem Sinne ausgewählt waren. Es ist nur zu begrüßen, wenn unsere Sänger und Sängerinnen von den schönen, alten Liedern eines Schumann, Schubert u. a. dies oder jenes zu Gehör bringen, ohne dabei zu vergessen, auch den Modernen gerecht zu werden. Fräul. S. sang „Adele“ von Schubert und die romantische „Wandnacht“ v. Schumann, das „Ständchen“ von Mich. Strauß mit feiner einzigartiger Klavierbegleitung, ähnlich wie im Wiegenlied und das netzliche heitere „Gretel“ von Wagner. Die Stimme des Fräul. S. ist zwar nicht allzu groß, hat aber einen überaus lieblichen Wohlklang und legt Zeugnis ab von einer guten Schulung. Wir können nur hoffen, die Sängerin in späteren Jahren wieder im Gewandhaus zu begrüßen. So nahm das erste Konzert einen durchaus würdigen Verlauf als gute Vorbereitung für die folgenden 21. Außerdem litt das Programm auch nicht an der leider sonst oft zu beobachtenden Länge. Im zweiten Konzert, am 15. Oktober, wird aufgeführt: Mendelssohn's Symphonie D-dur und Brahms's Symphonie C-moll. Emil Sauer ist Solist.

Zinn-Kannen, Becher, 1730 Schalen, Körbe, Bowlen. Carl Anhäuser, DRESDEN, Königlich. Hoflieferant.

Büchertisch. Vom Kölner Katholikentag. Auszug aus den Reden und Verhandlungen der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, des Arbeiterkongresses, der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland und des siebensten Sobalientages zu Köln, nebst einer Einleitung, enthaltend: Die Entstehung und religiöse Bedeutung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. 80. 152 Seiten. Mit 23 Porträts und 15 Abbildungen. Preis 30 Pfennig. Das katholische Volk wird das Schriftchen um so mehr willkommen heißen, als es denen, die an dem Katholikentag teilgenommen, eine liebe Erinnerung sein wird, denen aber, welche nicht nach Köln kommen konnten, ein kleiner Gesandter dafür sein wird. Beides ist umso mehr der Fall, als die vortrefflichen Illustrationen, die beigegeben sind, die Bilder der Festhalle, des Domes, Sr. Eminenz des Kardinals und Erz-bischofes, des Präsidiums des Katholikentages, sämtlicher Redner usw. repräsentieren.

Die katholischen Missionen. Illustrierte Monatshefte. 4. Freiburg. Herder. Durch die Post und den Buchhandel zu beziehen. Nr. 1 des 32. Jahrganges (1903-1904) ist soeben erschienen. „Die katholischen Missionen“ sind das einzige Missionsblatt in Deutschland, welches die gesamte katholische Missionstätigkeit auf der ganzen Erde umfaßt. Sie bringen in längeren Artikeln die Geschichte der einzelnen Missionen und orientieren in ausgiebiger Weise über den jeweiligen Stand derselben. Gleichzeitig belehren sie über die verschiedensten Zweige menschlichen Wissens, wie Geographie, Ethnographie, Kulturgeschichte, Völker- und Sprachkunde usw. Gute Illustrationen veranschaulichen jeweils den Inhalt dieser Aufsätze. „Die katholischen Missionen“ erscheinen allmonatlich im Umfang von mindestens drei Quartbogen mit zweimonatlicher Beilage für die Jugend. Jedes Heft ist reich illustriert. Preis pro Jahrgang Mk. 4, in Oesterreich-Ungarn Kr. 4.80. — Inhalt von Nr. 1: Leo XIII. und das katholische Weltapostolat. (I.) — Die Mission der deutschen Jesuiten in Guzerat (Indien). (I.) — Nachrichten aus den Missionen: China. — Philippinen. — Hinterindien. — Eghon. — Nord-Afrika (Ägypten). — Ost-Afrika (Somaliland). — Deutsch-Ost-Afrika. — Ozeanien. — Kleine Missionschronik und Statistisches. — Miscellen.

— Für Missionszwecke. — Beilage für die Jugend: Die Goldländer. (Eine Erzählung aus der Mission von Alaska. I.) — Diese Nummer enthält 11 Abbildungen.

Die „Große Modernwelt“ mit bunter Fächerzignette. Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35, bringt die vorzüglichsten Anleitungen zur Selbstanfertigung der Garderobe. Kein anderes Blatt übertrifft es an Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Willigkeit. Vor allen Dingen ist es auch ein praktisches Modernblatt, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrahemden nach Körpermaß besonders auszubringen. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Die Muster „Neuestes aus Paris“, „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Weltzeitung und eine große Extrahemden-Abonnements auf „Große Modernwelt“ mit bunter Fächerzignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35.

Handelsteil. Dresdner Kurze vom 9. Oktober 1903.

Table with columns for Reichsbank, Deutsche Reichsbank, Deutsche Fonds und Staatsanleihen, Ausländische Fonds, and Bank-Aktien. Includes various interest rates and prices for different securities.

Table with columns for Deutsche Pfand- und Hypothekbriefe and Baugesellschafts-Aktien. Lists various mortgage and company shares.

Table with columns for Kirchlicher Wochenkalender. Lists church events and dates for the week.

Table with columns for Spielplan der Theater in Dresden. Lists plays and performance times for various theaters.

Table with columns for Theater in Leipzig. Lists plays and performance times for the Leipzig theater.

Table with columns for Wilde Waben. Lists various products and prices for honey-related items.

Table with columns for Spielplan der Theater in Dresden. Lists plays and performance times for various theaters.

Table with columns for Theater in Leipzig. Lists plays and performance times for the Leipzig theater.

Table with columns for Spielplan der Theater in Dresden. Lists plays and performance times for various theaters.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'Frank', 'Kauf', 'Leipzig', 'Dresden', 'Schulerei', 'Schwib', 'Anstalt', 'Motorrad', 'Vollsternmübel', 'Trameaux', 'Siegel', 'Ausstattungen', 'Fuchs', 'Blaustr.', 'Nütze'.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices, including 'Frank', 'Kauf', 'Leipzig', 'Dresden', 'Schulerei', 'Schwib', 'Anstalt', 'Motorrad', 'Vollsternmübel', 'Trameaux', 'Siegel', 'Ausstattungen', 'Fuchs', 'Blaustr.', 'Nütze'.

Pferdeschneeren, Scheermaschinen, Preisliste gratis u. franko.

Tischmesser, Löffel, Tranchierbestecke, Geflügelschneeren, Nähschneeren, Taschenmesser, Rasiermesser und Apparate.

W. Moritz Kunde, Dresden, nur Rampischestr. 31.
Fernsprecher Amt I, 7487. Schleißen u. Reparaturen.

Grösste, beste und billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden und Umgebung.

PIETÄT Eigene Sarg-Fabrik und Magazine. **Traserwaren-Magazin.** Man vergleiche die Tarife.

UND HEIMKEHR Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichten Toten aufgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgeln durch die Comptoir.

Am See 26 und Bautzner Strasse 37
Telephon I, 137. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon II, 488.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Welche Hausfrau

würde zur Beschäftigung armer Handwerker beitragen? Sie weihen gute, dauerhafte Handtücher, Mäntelchen, Tischdecken, Kaffertische, Scherentische, Tischdecken, Schürzen, Keime, Bettzeuge u. dergl. zu sehr billigen Preisen. Kleinere, feinfädige Damast-Tischwäsche in dem heiligen Abendmahl, nicht nach Ägypten u. dergl., das Tuch 100/105 cm, M. 4.-; 100/220 cm, M. 5.50; 100/245 cm, M. 6.40; 100/330 cm, M. 8.-. Servietten, 70/72 cm, das Duzend M. 9.50. Auch in Jagd- und Blumenmuster. — Proben aller Webwaren auf Wunsch portofrei. Waren von 20 M. an franco. Schon für einen Versuch herzlichsten Dank! Adresse: **Lausitzer Webwaren-Hausindustrie, Gesellschaft n. d. B., in Linderode i. d. L. 101.**

Von diesen frei. Auerkenn. hier einige:
Für ganzes Jahr vollständige in Ägypten gefärbte und gewaschene, hochfeinere Handtücher, Mäntelchen, Tischdecken, Kaffertische, Scherentische, Tischdecken, Schürzen, Keime, Bettzeuge u. dergl. zu sehr billigen Preisen. Kleinere, feinfädige Damast-Tischwäsche in dem heiligen Abendmahl, nicht nach Ägypten u. dergl., das Tuch 100/105 cm, M. 4.-; 100/220 cm, M. 5.50; 100/245 cm, M. 6.40; 100/330 cm, M. 8.-. Servietten, 70/72 cm, das Duzend M. 9.50. Auch in Jagd- und Blumenmuster. — Proben aller Webwaren auf Wunsch portofrei. Waren von 20 M. an franco. Schon für einen Versuch herzlichsten Dank! Adresse: **Lausitzer Webwaren-Hausindustrie, Gesellschaft n. d. B., in Linderode i. d. L. 101.**

Paul Holzer, Uhrmacher
LEIPZIG, Kreuzstr. 26
(Ecke Lange-Str.) empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren, Gold- und Silberwaren, Rathenower Brillen u. Klemmer.

Reparaturen prompt und gewissenhaft in kleiner Werkstatt.

Alleinverkauf für Dresden.
Spezialität: **7-Pfennig-Ausschuss (Originalgrösse)**
10 Stück 53 Pf., 100 Stück 5 Mark.

Zigarren-Spezial-Haus Franz K. Seifert, Dresden, Wettiner-Strasse 65,
gegenüber der Hauptmarkthalle. — Filiale: **Freiberger Platz 8.**

Dresdens grösstes Spezialhaus f. Damenputz
von **Heinrich Basch & Co.**
Dresden König Johann-Strasse (am Zacherlbräu)

zeigen den geehrten Damen den Eingang **sämtlicher Neuheiten** garnierter und ungarnierter **Damen- und Mädchenhüte Sport- und Reisehüte** ergebenst an.

Unsere **Modellhut-Ausstellung** ist hervorragend schön, zu deren Besichtigung wir auch bei Nichteinkäufen herzlichst einladen.

Wir offerieren ferner **chike Blousen** in Wolle, Samt und Seide deren Anfertigung in eigenen Ateliers unter Leitung bewährt. Kräfte angefordert werden. Die grosse Mode in dieser Saison sind **Schottische Blousen** die wir in grössten Farbestellungen stets vorrätig halten.

Maassbestellungen werden innerhalb **24 Stunden** unter **Garantie** tadelloser Sitze angefertigt.

Elstraer Drain-Röhren
Wasserleitungs- und Schliess-Röhren, Kuh-, Kälber- und Schweinetröge, Pferdekruppen, Holzriegeln etc. empfiehlt ganz besonders die **Chonröhrenfabrik von Wih. Bienert, Elstra.**

1028

Das anerkannt **reellste und beste alkoholfreie Erfrischungs-Getränk**
1428 ist und bleibt

Lemon Squash
Marke **LEMONIA**
ALLEINIGER FABRIKANT **JOSEPH JURASKE** DRESDEN
Freibergerplatz 24.

Kleinere Fabrikant:
Joseph Juraske
Dresden, Freibergerpl. 24.

Franz Junckersdorf
1473
Dresden, Pragerstr. 23
Ecke Struve-Strasse.
Die schönsten u. modernsten Porzellan- u. Majolikawaren.

Bau- und Möbel-Tischlerei
von **Josef Scarabis**
1724
Dresden, Wettinerstr. 40.
Ausführung aller Arten Möbel- u. Bauarbeiten.

Fracks, Rock-Cylinder verleiht u. verkauft **F. Schakowsky** (E. Sauer Nachf.) Dresden, Mergelröhrenstr. 7, l. — Anfertigung nach Mass.

Buchführung
Buchhalter, Kontroller, Kassierer, Schreiber, Buchhalter, Kontroller, Kassierer, Schreiber, Buchhalter, Kontroller, Kassierer, Schreiber.

Maaschinen- u. Schreibröhren
Kontrollpraxis

Lehrbuch der Buchführung in obigen Fächern. Buchführung und Verrechnung sämtlicher Handarbeiten. Buchführung, ein- u. doppelt und unternormale. Buchführung doppelt u. unternormale. Buchführung doppelt u. unternormale. Buchführung doppelt u. unternormale.

L. Herrmann,
Dresden, Cottastr. 21, Ecke Grün. Str.

Bau- und Möbel-Tischlerei
von **Rudolf Jung**
1704
Dresd.-Striesan, Pahlstr. 25
empfiehlt sich zur prompten u. billigen Ausführung aller Reparaturen, Aufputzen u. Wachsen v. Möbeln, sowie allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Kostenanschläge gratis.**

Wenn Sie künstliche Blumen, Blätter, Früchte, Straussfedern, Ballblumen, Blumenkörbe, Vasenblumen, Blumenranken, Silbermyrtenkränze, Palmen, Blumenseidenpapier oder etwas Ähnliches brauchen, so kaufen Sie immer **Dresden-A. Scheffelstr. 12 bei Hesse.**

Paul Rother
1470
Maler und Lackierer
Dresden, A. d. Bürgerwiese 3, l.
hält sich zur Ausführung aller Zimmermalereien und Lackierarbeiten bestens empfohlen.

Empfehle mein **sortiertes Lager** in **Glace- und Stoffhandschuhen Herrenwäsche.**
Grosse Auswahl in Korsetts, Bandagen und Leibbinden.
Josef Rother
Handschuhmacher und Bandagist **BAUTZEN**
Kornmarkt Ecke u. Theaterplatz.

Empfehlenswerte Etablissements.

(In diesen liegt auch die „Sächsische Volkszeitung“ auf.)

- Hotels und Gasthäuser.**
- Dresden:**
Barth's Gasthaus, Löpferstraße.
Britisch Hotel, Landhausstraße.
Hotel Amalienhof, Amalienstraße.
Deutscher Herold, Sophienstraße.
Drei Raben, Marienstraße.
de France, Bülowstraße.
Hohenzollernhof, Breitestraße.
Imperial, König Johannstraße.
Lindes, Seestraße.
Victoria, Wettinerstraße 43.
Reidens.
Vier Jahreszeiten, Neustädter Markt.
Weber, Strödel.
- Bautzen:**
Hotel Goldene Sonne.
Gasthof Zum Adler.
- Chemnitz:**
Hotel Preussischer Hof, Brauhausstraße 13.
Georgsvalde (Böhmen):
Mündengraber Bierhalle.
Görlitz:
Rath. Vereinshaus, Gerickestraße.
Voschwig.
Hotel Tennig.
Ostrib:
Gasthof Zum Löwen.
Gasthof Zum weissen Koh.
Pirna:
Hotel Weiher Schwan.
Gasthof Zum Stern.
Hotel „Goldner Engel“.
Radeberg:
Hotel Kaiserhof.
Scharfenberg bei Weissen:
Gasthaus Scharfenberg.

- Schirgiswalde:**
Zum Gedertsch.
Zur Weintraube.
- Siednig:**
Hotel Stadt Dresden.
Jwidau.
Hotel Deutscher Hof, Hermannstraße.
- Cafés und Konditoreien.**
- Dresden:**
Café Central, Altmarkt.
Café Jerger, Amalienstraße.
Café Heidsieck, Schloßstraße.
Café Vollerder, Dampferstr. 27.
Café Wettin, Grunauerstraße.
Kaiser Café, Wiener Platz.
Keller, Café u. Obstweinlube, Schöffergasse 9, l.
Konditorei u. Café Lehmann, Grunauerstr. 42.
Reichscafé, Reichstraße 12.
Reidens Café, König Johannstraße.
Zentraltheater Café, Waisenhausstraße.
- Leipzig:**
Café Pöhllein, Zeiser Straße.
Ostrib:
Café Sprenger.
- Restaurationen.**
- Dresden:**
Anton's Weinstuben, An der Frauenkirche 2.
Barbara-Schänke, Barbarastraße.
Bärenschänke, Webergasse.
Wienentorb, Schloßstraße.
Bürgerhof 1.
Bürgercafé, Große Brüdergasse.
Gulmdacher Hof, Schloßstraße.
Grafener Hof, Wotzenauerstraße 33.
Fischhaus, Große Brüdergasse.
Frankenbräu, König Johannstraße.

- „Fuchsbau“, Kreuzstraße.**
Dabsburger Hof, Johannesstraße 7.
Hein, Antonstraße 4.
Hirsch am Rauchhaus, Webergasse.
Goldschänke, Goldbeinplatz.
Kaiserpalast, Pirnaischer Platz.
Kiebschmieds Restaurant, Schnorestr. 58.
Löwenbräu, Moritzstraße.
Marthallen-Restaurant, Antonplatz.
Martin, Wilmnerstraße 57.
Nilsche, Trompeterstraße 14.
Palais de Sage, Neumarkt 9.
Reichshaus, Amalienplatz.
Rehefelder Hof, Rehefelderstraße.
Reichelder, Große Brüdergasse.
Reichsbanner, Kreuzstraße.
Restaurant zum Römer, König Albertstraße 23.
Rosenparken, Rosenstraße 55.
Rothe, Neue Gasse 38.
Schloßkeller, Schloßstraße.
Stadt Wilsen, Webergasse.
Stadtwaldschänke, Postplatz.
Schnittenort, Königsbrückerstraße Ecke Jordanstr.
Wobis, Große Brüdergasse.
Zacherlbräu, König Johannstraße.
Zum Reichstanzler, Goldbeinplatz.
Zum Sächsischen Bringen, Schandauerstraße.
Zur alten Kaserne, Webergasse 11.
Zur Rake, Sporerstraße.
Zur Sächsischen Krone, Kurfürstenstraße 26.
Weinrestaur. „Englischer Garten“, Waisenhausstr.
Veter, Magiliansalallee.
- Leitau:**
Drei Kaiserhof.
Zur Post.
Zum Reichsteller, Schulstraße 7.
„Sängerheim“, Wernerstraße.

- Blasewitz:**
Vötkers Vereinshaus.
Dampfschiffrestaurant.
- Voschwig:**
Voschwigshöhe.
Schweizererei.
- Radebeul:**
Riesel, Gasthof.
Pankowmühle bei Gauenitz.
Waldmühle bei Goffeubaude.
- Radeberg:**
Glashüttenrestaurant Kasser.
Restaurant Zur Luette.
Pirna:
Restaurant Katteller.
Bautzen:
Restaurant Fuchsbau.
Rameny:
Restaurant Königstrasse.
- Chemnitz:**
Reichspost, Reitbahnstraße.
Leipzig:
„Bayrische Bierlube“, Sebastian Bachstraße.
Restaurant Schweizerhändchen.
Restaurant „Thüringer Hof“.
Restaurant Wintergarten.
- Schirgiswalde:**
Bahnhofrestaurant von Gsch.
Wüllers Restaurant am Fuchsb.
Restaurant Wipplisch.
Restaurant „Zum Türmchen“.
Restaurant Zur Post.
Bittau:
Gibauer Bierhalle.

König Eduard VII. von England kann sich rühmen, derjenige europäische Monarch zu sein, für dessen Krone die prunkvollsten Vorbereitungen getroffen werden und der auch am meisten beliebt ist.

Neute untereinander und in der Stadt schließt dieselben ab, sie werden freier in Bewegung und Rede, ohne daß sie dem urprünglichen Zwecke entfremdet werden.